

**Konkreter didaktischer Kommentar zur selbstständigen Erprobung von Posen zur Reflexion über den Zusammenhang zwischen Inszenierung, Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung & zur Zusatzaufgabe Identität und Authentizität**

Auf Basis der eigenen Erprobung von Posen und des formulierten Fazits (siehe Aufgabenblatt) sollte herausgestellt werden, dass *Inszenierung* die Wahrnehmung der Rezipientinnen bzw. Rezipienten steuert. Je nachdem, was ausgedrückt bzw. erreicht werden soll, muss genau überlegt werden, wie etwas in Szene gesetzt bzw. gestaltet wird. Dies ist nicht immer so einfach, da sich die eigene Wahrnehmung von der Wahrnehmung anderer Menschen unterscheiden kann.

In Shermans Rollenporträt wird auf bereits Bekanntes angespielt, was Sherman mittels bestimmter Farbigkeit, ausgewählter Settings, entsprechender Utensilien und Schminke etc. erreicht. Vielleicht haben die Schülerinnen und Schüler dieses Rollenporträt schon zu alten Filmen/Krimis in Bezug gesetzt?

Daran anknüpfend bietet sich die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Filmgenres an.

Als zusätzliche Aufgabe können sich einige Schülerinnen und Schüler mit den Begriffen *Identität* und *Authentizität* auseinandersetzen und diese im Anschluss ihren Mitschülerinnen und Mitschülern erklären. Hieraus ließe sich ein Unterrichtsgespräch mit Bezug zu den beiden Sherman-Porträts (authentisch und in einer Rolle) entwickeln.